



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

PRÄLATUR REUTLINGEN

Pfarrer Andreas Föhl
Medienbeauftragter

Hechinger Straße 13
72072 Tübingen
Fon: 07071 9304-59
mobil: 0170 8257959

E-Mail: medeinpfarraamt.reutlingen@elkw.de

Presseinformation

27. September 2016

Kirche als „Kaderschmiede des ehrenamtlichen Engagements“

Visitation des Kirchenbezirks Böblingen startet mit Bezirksforum

Böblingen. Die Kirche im evangelischen Kirchenbezirk Böblingen ist ein unverzichtbarer Partner für die Kommunen und Einrichtungen im Landkreis. Das war der Tenor beim Bezirksforum am vergangenen Freitag, 23. September, in der Murkenbach-Aula in Böblingen, der Auftaktveranstaltung zur Visitation des Bezirks.

Der Abend mit dem Motto „Nah am Menschen“ diene als eine Bestandsaufnahme, erklärte der Chef des Kirchenbezirks Böblingen, Dekan Dr. Bernd Liebendörfer. Zu diesem Zweck präsentierten sich die rund ein Dutzend Einrichtungen des Bezirks in der Murkenbach-Aula mit je einem Stand. Zudem hatte man Gäste aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Bildung und dem Gesundheitswesen eingeladen, um sie nach ihrem Bild von Kirche zu befragen – im Talkshow-Stil, moderiert von der Leonberger Erwachsenenbildnerin Ursula Wagner.

„Was die Gesellschaft braucht, können wir als Stadt nicht allein leisten“, sagte Böblingens Oberbürgermeister Wolfgang Lützner. Das Engagement der evangelischen Kirche von der Kinderbetreuung über die Jugend- bis zur Altenarbeit sei deshalb für seine Stadt unverzichtbar. Darüber hinaus schätze er auch den persönlichen Kontakt zu Menschen, die in der evangelischen Kirche engagiert seien und deren Rat, verriet der Rathauschef. Lützners Sindelfinger Kollege Dr. Bernd Vöhringer unterstrich die kulturelle Bedeutung der evangelischen Kirche. Die Martinskirche als zentrales Sindelfinger Gotteshaus sei in den letzten Jahren zum „geistig-kulturellen Zentrum“ Sindelfingens geworden, so der Oberbürgermeister.

Der Sozialdezernent des Landkreises Böblingen, Alfred Schmid, nannte die evangelische Kirche eine „Kaderschmiede des bürgerlichen, ehrenamtlichen Engagements“ und lobte die Rolle, die sie in der Flüchtlingsarbeit spiele. Die evangelischen Ehrenamtlichen in den Arbeitskreisen Asyl seien ein „Stabilisator der Mitte“ angesichts eines zu beobachtenden Rechtsrucks in der Gesellschaft. Dr. Jürgen Nüßle, der die Kreisärzteschaft vertritt, hob die Rolle der Kirche in der Palliativmedizin und Hospizarbeit hervor. Kirchliche Seelsorger und Seelsorgerinnen begleiteten kranke und sterbende Menschen in einer Weise, wie das Ärzte nicht könnten, so der Mediziner.

Noch Luft nach oben beim kirchlichen Engagement sah die Schulleiterin der Johannes-Kepler-Gemeinschaftsschule in Magstadt, Irene Wilfinger. „Die Schule ist der beste Ort, um Menschen in die Kirche abzuholen“, sagte die Rektorin. Sie wünsche sich, dass die Kirche diese Chance noch stärker wahrnehme. Auch IHK-Präsidiumsmitglied und Kreissparkassenchef Carsten Claus ermutigte die evangelische Kirche, noch aktiver auf die Menschen zuzugehen. Die Kirche solle selbstbewusst ihre christlichen Überzeugungen vertreten und Menschen auf die Themen Glauben und Werte ansprechen, wünschte sich Claus.

Viel Beachtung fand die Sozialraumanalyse von Daniel Hörsch. Der Sozialwissenschaftler in den Diensten der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) führte vor Augen, welchen Altersgruppen und Milieus die evangelischen Christen im Kirchenbezirk zugehören.

Auch die zahlreichen Besucher des Forums waren gefragt: Auf Kärtchen konnten Gäste, Gemeindeglieder, Mitarbeitenden sowie Pfarrerinnen und Pfarrer aufschreiben, wie sie ihren Kirchenbezirk wahrnehmen, was ihnen gefällt und auch, was sie vermissen.

Das Bezirksforum werde nun vom Kirchenbezirksausschuss, dem Leitungsgremium des Bezirks, ausgewertet, erklärte Prälat Dr. Christian Rose den weiteren Fortgang der Visitation. Visitation meint, laut Visitationsordnung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, den Besuch einer Kirchengemeinde oder eines Kirchenbezirks durch einen Vorgesetzten. Kirchengemeinden werden vom Dekan oder der Dekanin visitiert, Kirchenbezirke vom Prälaten oder der Prälatin. War dieser Besuch früher in erster Linie ein kirchenamtliches Aufsichtsinstrument, so trägt er heute viel mehr den Charakter der Beratung. Die Visitation will Bezirken und Gemeinden dabei unterstützen, sich weiterzuentwickeln. Das betonte auch Prälat Rose: Es gehe bei der Visitation darum, gemeinsam darüber nachzudenken, „wie das Evangelium den Menschen so weitergegeben werden kann, dass sie zu einem persönlichen Glauben an Jesus Christus kommen“.

Nach dem Auftakt in der Murkenbach-Aula wird die Visitation im Februar fortgesetzt. Dann wird der Prälat mehrere Gespräche mit Personen und Gremien des Kirchenbezirks Böblingen führen. Abgeschlossen wird die Visitation mit einer Sitzung der Bezirkssynode.

Der Kirchenbezirk Böblingen umfasst 24 Kirchengemeinden mit rund 62.000 Gemeindegliedern und reicht von Magstadt im Norden bis Weil im Schönbuch im Süden, von Dachtel im Westen bis Waldenbuch im Osten.

Andreas Föhl